

Schwerpunktgebiet Ludlstraße Abschlussbericht

Laufzeit: 01.08.11 bis 30.09.12
REGSAM-Moderation: Gabriele Hebler und Grit Schneider
Sozialplanerin: Gerlinde Felsche (S-Z-SP/RSP)
Stadtbezirksviertel: 2013 (A96 – Senftenauerstraße – Alpenveilchenstraße)

Ausgangslage und ursprüngliche Zielsetzung

Maßgebliche Faktoren für die Bewerbung durch die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales in Hadern, das Sozialbürgerhaus an der Plinganserstraße und den Bezirksausschuss Hadern um das Quartier rund um die Ludlstraße als Schwerpunktgebiet waren:

- Hohe Armutsdichte
- Beengter Wohnraum
- Überwiegend Familien mit Migrationshintergrund
- Viele auffällige SeniorInnen
- Höchste soziale Herausforderungen



Es galt herausfinden, ob und wie in einem seit Jahren als „sozialer Brennpunkt“ bekannten Quartier transgenerationale Armutsmuster aufgebrochen werden können, um zu verhindern, dass die Armut weiterhin von Generation zu Generation weitervererbt wird. Mit einem zunächst einmaligen Treffen aller vor Ort und in der Verwaltung Tätigen sollte eine gemeinsame Einschätzung erreicht werden, ob eine Verbesserung der Lage der AnwohnerInnen in der Ludlstraße überhaupt möglich ist, und was es dazu ggf. braucht.

Da die Ludlstraße sehr nahe an Laim grenzt, und viele Einrichtungen mit KlientInnen in der Ludlstraße arbeiten, aber in Laim ihren Sitz haben, war von Anfang an klar, dass hier zwei Regionen betroffen sind: Region 20/Hadern und die Region 8/25 mit Laim, was sich auch in der Zuständigkeit von zwei REGSAM-ModeratorInnen widerspiegelte.

Handlungsfeld Quartiersentwicklung

Erst als Moderatorinnen und Sozialplanerin Kontakt mit der GEWOFAG Holding GmbH als größter Wohnungsbaugesellschaft vor Ort aufgenommen hatten, wurde bekannt, dass die GEWOFAG im Quartier ab 2014 sehr umfangreiche Sanierungsarbeiten plant, die unter manchen AnwohnerInnen schon für Beunruhigungen gesorgt hatten. So wurde das ursprüngliche Ziel dahin gehend modifiziert, dass REGSAM - in Kooperation mit der GEWOFAG und der Sozialplanung - einen einmaligen Workshop „Quartiersentwicklung rund um die Ludlstraße“ durchführen möge.

Was gilt es bei Abriss und Neubau zu beachten?
Was brauchen die Mieter im Vorfeld, was brauchen sie während der Sanierungsphase, und was brauchen sie danach, damit „alles besser als vorher“ wird? Welche Einrichtung, welcher Verein will in dem für die Zukunft geplanten Sozialzentrum ein Angebot machen? Wie können diese Angebote



– und ihr Raumbedarf - aufeinander abgestimmt werden? Dies waren die Fragen, die den Auftakt zu dem Workshop am 12.12.11 lieferten, den REGSAM in Kooperation mit der GEWOFAG und der Sozialplanung durchführte.



Auf Einladung der REGSAM-Moderatorinnen kamen rund 50 Gäste aus den Bereichen Soziales, Bildung, Sport, Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Polizei und Politik ins ASZ Kleinhadern-Blumenau. Die Sozialplanerin informierte über die aktuellen Bevölkerungsdaten und die zu diesem

Zeitpunkt bekannten städtischen Bedarfsanmeldungen. Die GEWOFAG stellte der interessierten Teilnehmerschaft ihre Planungen zur Gebietssanierung sowie die zeitliche Abfolge der Realisierung vor und beantwortete viele Fragen. Im Gegenzug erhielt die GEWOFAG von den sozialen Einrichtungen wertvolle Impulse für eine positive Quartiersentwicklung.

Einrichtungen und Vereine, die daran interessiert sind, in dem von der Gewofag bereits eingeplanten neuen Sozialzentrum selber ein Angebot zu machen, wurden gebeten dies und den entsprechenden Raumbedarf anzumelden. Für die Feinabstimmung aller an die GEWOFAG gemeldeten Angebote und für weitere Absprachen im Sinne einer Quartiersentwicklung wurde für den 09.02.12 ein weiteres Treffen organisiert. Hier beschloss man die Einrichtung von zwei Arbeitsgruppen:

In der **Arbeitsgruppe „Übergänge“** wurden Lösungen für die Übergangszeit erarbeitet: Die AG tagte unter der Leitung der Moderation drei Mal. Ihre Mitglieder waren von der Bezirkssozialarbeit, vom Amt für soziale Sicherung, von der Schulsozialarbeit, der Ev. Freikirchliche Gemeinde, vom Alten- und Servicezentrum sowie von GEWOFAG und Wohnforum.

- Alle Vorschläge aus dem Workshop wurden aufgegriffen. Es gelang, räumliche Lösungen für die derzeitigen Angebote von Einrichtungen während des Umbaus/Neubaus finden.
- Die sofortige Betreuung der beunruhigten Anwohner und auch während der Übergangszeit/ Umsiedlung konnte sichergestellt werden. So erklärte sich die Gewofag bereit, einen zweiten Brief an alle Mieter schreiben, der in einer sehr einfachen Sprache mitteilt, dass sich niemand sorgen müsse, da vor 2014 gar nichts passieren wird, und dass mit der Kündigung Hilfe für jeden Mieter da sein wird.
- Die BSA konnte frühzeitig Kontakt mit dem Wohnforum aufnehmen, das für das Umzugsmanagement zuständig ist und dafür sorgt, dass die Mieter „von A bis Z begleitet und betreut“ werden. Zwar kann das Wohnforum mit dieser Arbeit erst starten, wenn die Anwohner ihre Kündigung erhalten haben (frühestens Anfang 2013), aber es wird zusammen mit dem Mieterzentrum der Gewofag quasi ein Team bilden und mit der BSA sehr eng und frühzeitig kooperieren.
- Auch im Hinblick auf die relativ vielen verwirrten, hilfebedürftigen älteren Menschen in der Ludlstraße konnte der Kontakt zur Fachstelle „Wohnen im Alter“ beim Wohnforum hergestellt werden.
- Die AG „Übergänge“ empfiehlt die Umbenennung der Ludlstraße, da dies dem Viertel ein neues, besseres Image bringen würde.

Für die Mitglieder der AG „Übergänge“ waren damit alle Fragen beantwortet und die richtigen Kooperationspartner gefunden. Falls es zu einem späteren Zeitpunkt Bedarf für weitere Treffen geben sollte, wird die Moderation die Mitglieder der AG Übergänge erneut einladen. Mittelfristig ist die Einrichtung eines Unterarbeitskreises Kleinhadern geplant, der sich – wie der UAK Blumenau – als Teil des REGSAM FAK KJF Hadern versteht.

Die **Arbeitsgruppe „Angebote“** widmete sich der Entwicklung einer bedarfsorientierten künftigen Angebotsstruktur. Hier wurden die geplanten Angebote der städtischen Referate und der freien Träger miteinander abgeglichen und ein gemeinsames Raumkonzept für das künftige Sozialzentrum erstellt. Die AG „Angebote“ traf sich vier Mal unter der Leitung der Sozialplanung; ihre Mitglieder sind aus Stadtjugendamt (KJF/S und KJF/A), dem Amt für soziale Sicherung sowie die privaten Anbieter EFG und Artists4Kids.

Bei der AG „Angebote“ war die Feinabstimmung der einzelnen Angebote und Raumbedarfe aufwändiger als zunächst vermutet. Dass das Referat für Bildung und Sport nicht regelmäßig dabei war, hat die Abstimmung erschwert. Ähnliches galt – krankheitsbedingt – für das Wohnungsamt. Dennoch konnte die AG „Angebote“ ihre Tätigkeit für's Erste erfolgreich abschließen: Es war gelungen, die künftige Angebotsstruktur so weit zu klären, dass sie in die Auslobung des städtebaulichen Wettbewerbs Anfang Dezember 2012 einfließen konnte. Wenn dieser entschieden ist, wird es ein weiteres Treffen der AG „Angebote“ geben; die Leitung bleibt bei der Sozialplanung.

Mitte Juni 2012 kamen alle noch einmal alle an der Entwicklung der Ludlstraße Interessierten im **Plenum** zusammen, um sich gegenseitig über die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen zu informieren und die Arbeit im Schwerpunktgebiet Ludlstraße abzuschließen.

G. Hebler, 29.01.13